

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Abdruckpreis vierteljährlich. 2.70 einschließlich des "Amts- und Anzeigebblattes" in der Geschäftsstelle, bei unseren Verlegern sowie bei allen Reichs-Postanstalten. — Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.

**Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberkühengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Soja, Unterkühengrün, Wildenthal usw.**

Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 20 W. Im Reklameteil die Zeile 20 W. Im amtlichen Teile die gespartene Zeile 20 W. Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tage vorher. Eine Gewähr für die Aufnahme der Anzeigen am nächsten oder am vorgeschriebenen Tage sowie an bestimmter Stelle wird nicht gegeben, ebensowenig für die Richtigkeit der durch Fernsprecher abgegebenen Anzeigen.

Verl.-Abt.: Amtsstelle.

Verantwortl. Schriftleiter, Drucker und Verleger: Emil Hannemann in Eibenstock. 66. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 110.

Nr. 40.

Dienstag, den 18. Februar

1919.

## Ausgabe von Strickgarnen

Dienstag, den 18. ds. Mts., H, I, K,  
Mittwoch, " 19. " " L-R,  
Donnerstag, " 20. " " S,  
Freitag, " 21. " " T-Z,

je nachmittags von 2-5 Uhr.

Die Garne werden nur an Erwachsene ausgegeben.

Eibenstock, den 17. Februar 1919.

Der Stadtrat.

## Reinhaltung der Fußwege

werden Grundstücksbesitzer hiermit dringlichst erinnert.

Eibenstock, den 17. Februar 1919.

Der Stadtrat.

Gemäß § 6 Absatz 1 der Bekanntmachung des Bezirksverbandes, Lebensmittelkarten und Gastmarken betreffend, vom 1. Juni 1917 in der Fassung vom 24. September und 13. Dezember 1917 wird folgendes bekanntgegeben:

Auf die für die Woche vom 24. Februar bis 2. März gültigen Marken der Bezirks-

lebensmittelkarten werden im Laufe der Woche durch die Händler Lebensmittel der nachgenannten Art und Menge ausgegeben werden.

Marke A 1 f. Kinder im 1. u. 2. Lebensjahre (violetter Druck): 125 g Oriz und

Marke A 1 f. Kinder im 3. u. 4. Lebensjahre (roter Druck): 125 g Weizen, und

Marke A 1 (schwarzer Druck): je nach Vorrat 125 g Gerstenmehl oder Suppen,

Marke A 2 Oberrgemüse nach Belieben,

Marke A 3 250 g Kunsthonig,

Marke A 4 60 g Margarine,

Marke A 5 125 g Fisch in frischem, mariniertem oder getrocknetem Zustande oder

1 Ei, soweit vorhanden,

Marke A 6 125 g Quark, soweit vorhanden.

Sollte infolge von Transportschwierigkeiten in einzelnen Gemeinden die Abgabe der vorstehend genannten Lebensmittel nicht oder nicht in vollem Umfang möglich sein, so wird später ein Ausgleich erfolgen.

Ein Zwang zur Abnahme des Oberrgemüses darf durch die Kleinhändler nicht ausgeübt werden.

Schwarzenberg, den 15. Februar 1919.

Der Bezirksverband Der Arbeiter- und Soldatenrat

der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

Dr. Wimmer.

Kurisch.

## Verlängerung des Waffenstillstandes.

Erzberger klagt an.

Reichsminister Erzberger nahm in der ersten Sitzung der Verhandlungen in Trier über die Verlängerung des Waffenstillstandes das Wort zu folgenden Ausführungen:

Unser Volk hat den Eindruck, daß die Verlängerungen des Waffenstillstandes nur den Zweck haben, uns neue schwere Bedingungen aufzuerlegen und dem Frieden vorzugreifen. So wird der Waffenstillstand eine Quelle des Mißtrauens, des Völkerrasses, ja der Verzweiflung. Damit aber eben die Alliierten dem Bolschewismus den Weg — das deutsche Volk dagegen bemüht sich, ihn abzuwehren. Zurzeit tagt die Nationalversammlung. Deutschland besitzt eine demokratisch-parlamentarische Regierung. Sie verkörpert und garantiert den Willen des Volkes, unverzüglich einen verhältnismäßigen Friedenszustand herbeizuführen.

Das deutsche Volk hat Ihnen für den Waffenstillstand riesige Werte

übergeben. Deutsches Kriegsgerät im Werte von weit über eine halbe Milliarde Mark haben Sie erhalten. Der Wert der ausgelieferten Kriegsschiffe stellt sich auf mehr als 1 1/2 Milliarden Mark. Allein die preussisch-hessischen Staatseisenbahnen haben für 2 1/2 Milliarden Mark Eisenbahnmateriale übergeben. Am 11. Februar waren abgeliefert: 4137 Lokomotiven und 136 398 Wagen.

Die Demobilisierung des Heeres ist durchgeführt. Die Gesamtstärke der vorhandenen Verbände ist so gering, daß ein Mißbrauch dieser Macht schon wegen ihrer Kleinheit ausgeschlossen ist. Es sind unter Hinzurechnung der in Aufstellung begriffenen Freiwilligen-Verbände insgesamt

verwendbar rund 200 000 Mann, d. h. ein Viertel des alten deutschen Friedensheeres. An Waffen und Dokumenten sind nach Artikel 19 bereits übergeben worden 778 348 237,12 Mark und 4 171 165 Franken.

Um so mehr bedauere ich, erneut vor aller Welt feststellen zu müssen, daß das Verhalten der alliierten Regierungen dem Geiste der Friedenszukunft noch immer widerspricht.

Unsere eigenen Gefangenen schmachten immer noch in der Gewalt der Alliierten. Sie haben das Übergewicht der Macht dazu benutzt, uns zu zwingen, Ihre Gefangenen herauszugeben, während Sie die unsrigen behalten. Wann werden Sie endlich die Stimme der Menschlichkeit sprechen lassen?

Herr Marschall! An Sie richte ich diese Bitte besonders eindringlich; denn auf Ihr Wort wird man hören, soweit die alliierten Regierungen militärische Bedenken vorschützen. Selbst die Anträge auf eine Verbesserung des Loses der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen werden abgelehnt. Was soll die gestittete Welt dazu sagen, daß den Gefangenen nicht einmal der Besuch von deutschen Geistlichen, Ärzten und Schwestern gestattet wird?

Reichsminister Erzberger erhob sodann Anklage

gegen die Unterdrückung alles deutschen Wesens in Ost- und Westpreußen und gegen die Ermütigung der polnischen Eroberungsgelüste durch die Entente und erinnert sodann Amerika daran, daß Deutschland in den Jahren 1862-65 den Vereinigten Staaten in ihrer großen Lebensnot beistand, ihnen nicht allein Geld, sondern auch Kleidung, Schuhe, Maschinen lieferte und die wirtschaftliche Erholung ermöglichte. Heute nach fünfzig Jahren ist es umgekehrt. Aber auch hier brauche es endlich Taten, nicht Zusagen. Die Belieferung wird immer wieder hinausgezogen. Wir leiden Hunger.

Erzberger mahnte die Entente an ihre große politische Verantwortung und schloß:

Wieder ist der Ruf des deutschen Volkes nach Abschluß des Friedens ohne Echo geblieben. Vier Jahre und länger hat die Welt unter einer ungeheuren Belastung der seelischen und materiellen Tragkraft der Völker gelebt. Sie wollen Ruhe und Arbeit. Warum wollen Sie die völlige Ausschehrung des deutschen Volkes, das eben jetzt mit seiner neuen Daseinsform in die Reihe der Demokratien eingetreten ist? Verlassen Sie Ihre Politik der rücksichtslosen Ausnutzung der Macht! Seien Sie sich bewußt, daß, wie im Einzelnen auch im Leben der Völker die Gewaltpolitik sich bitter rächt.

### Die Bedingungen.

Marschall Foch übergab dem Reichsminister Erzberger folgende Vorschläge zum Zusatzabkommen über die Verlängerung des Waffenstillstandes.

1. Die Deutschen müssen unverzüglich alle Offensivbewegungen gegen die Polen in dem Gebiet von Posen oder in jedem anderen Gebiet aufgeben.

Zu diesem Zweck wird ihnen untersagt, folgende Linien durch ihre Truppen überschreiten zu lassen.

Gegen Süden die Linie: die ehemalige Grenze Ost- und Westpreußens gegen Rußland bis zur Weichsel, dann westlich der Weichsel die Linie, die über Podgorz (südlich von Thorn), Brzoza, Schubin, Czarnikau, Wypin, Smotischin, Chodziesien (Kosmar), Czarnikau, Miala und Birnbaum läuft. Gegen Osten die Linie Dentschen, Wollstein, Priment, Lissa, Bojunowo, Rawitsch, Trachenberg, Werndorf, Groß-Brieze und Trojtschau; von Trojtschau an die Linie, die über Roldau, Lombröwa und Rupp läuft und die Ober beim Zusammenfluß der Malapane erreicht und von diesem Zusammenfluß an die grüne Linie auf beigefügter Karte.

Auf Grund einer Aussprache, die im Auftrage des Reichsministers Erzberger und des Marschalls Foch zwischen Generalmajor v. Hammerstein und Generalstabschef Wegand stattfand, erhielt der Artikel 1 folgende endgültige Fassung:

Die Demarkationslinie verläuft folgendermaßen nach der Lagenkarte der Obersten Heeresleitung vom 6. Februar:

Von der russischen Grenze bei Lutsenfelde auf einer Linie, die über westlich Lutsenfelde, westlich Groß-Neudorf, südlich Brzoza, nördlich Schubin, nördlich Czarnikau, südlich Smotischin, südlich Chodziesien (Kosmar), nördlich Czarnikau, westlich Miala, westlich Birnbaum, westlich Dentschen, westlich Wollstein,

nördlich Bysz, und nördlich Bieruchow (Eichenbromm) bis zur schlesisch-russischen Grenze. Also bleibt Ost (wahrscheinlich mit Ost- und Westpreußen zu interpretieren) und Oberschlesien wie heute in unserer Hand. Die Regierung in dem so umschriebenen Gebiet wird in den Waffenstillstandsbedingungen nicht vereinbart. Diese Frage bleibt offen, da tatsächlich festgestellt ist, daß es sich hier nur um eine provisorische Abmachung handelt, welche dem Friedensvertrag in keiner Weise vorgreift. Der Schutz der Deutschen in diesem Gebiet wird von einer interalliierten Kommission in Warschau garantiert.

2. Der durch die Abkommen vom 13. Dezember 1918 und vom 16. Januar 1919 bis 17. Februar 1919 verlängerte Waffenstillstand vom 11. November 1918 wird neuerdings für eine unbefristete Zeitdauer verlängert, wobei die alliierten und assoziierten Mächte sich das Recht vorbehalten, mit einer Frist von drei Tagen zu kündigen.

3. Die Ausführungen der Bedingungen des Abkommens vom 11. November 1918 und der Zusatzabkommen vom 13. Dezember 1918 und 16. Januar 1919, soweit dieselben derzeit noch unvollständig verwirklicht sind, wird fortgesetzt und in der Zeit der Verlängerung des Waffenstillstandes zu den von der internationalen permanenten Waffenstillstandskommission nach den Beschlüssen der Oberkommandos der Alliierten festgesetzten Einzelbestimmungen zum Abschluß geführt werden.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

— Antrittsbesuch Eberts. Wie die „B. Z.“ hört, wird Reichspräsident Ebert in nächster Zeit den Regierungen sämtlicher Bundesstaaten und später auch ausländischen Regierungen seinen Antrittsbesuch machen. Auf dieser Reise wird ihn voraussichtlich sein Kabinettschef Paate begleiten.

— Nur sofortige Aufhebung der Blockade kann uns retten! Der Reichsminister für wirtschaftliche Demobilisierung, Dr. Koeth machte in Weimar einer Anzahl von amerikanischen, englischen, italienischen, holländischen, skandinavischen und bulgarischen Pressereportern Mitteilungen über die wirtschaftliche Lage Deutschlands. Der Minister führte aus: Es gibt für uns, wenn Ordnung und wenn die Grundlagen unserer Wirtschaft erhalten bleiben sollen, nur noch ein Mittel der Abhilfe. Dieses Mittel besteht in der sofortigen Aufhebung der Blockade, in der Zuführung reichlicher Nahrungsmittel und Rohstoffe. Wir erwarten nicht, daß die Entente unsere Interessen entgegen ihrer eigenen wahrnehmen wird. Aber daß ein Volk wie das deutsche nicht vernichtet wird, das ist nicht nur unser, sondern auch das Interesse der Entente. Ein der Möglichkeiten der Gesundung beraubtes, vernichtetes Deutschland ist für die Völker der Entente kein Gewinn, sondern ein Schaden und eine schwere Gefahr.

— Einführung der Arbeitspflicht. Das Ministerium des Innern hat als Nachtrag zu der Verordnung über die Erwerbslosenfürsorge Ausführungsan-